

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts- und Buchdruckerei.
H. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: Schulstraße 112. Tel.-Nr. 112. Gießen.

Aus den Reichstagsausschüssen.

Berlin, 20. Febr.

Bei der Weiterberatung des Kolonialvoranschlags im Budgetausschuss unterhielt man sich über die Selbstverpflichtung in Neu-Guinea. Der Berichterstatter beantragte, 100.000 Mk. für die Erforschung dieser Erdölvorkommen einzusetzen, was von der Regierung unterstützt wurde. Ein Zentrumsmitglied widersprach, da es sich um ein riskantes Geschäft handle; die eigentlichen Bohrungen seien sehr teuer und mühsam. Von anderer Seite wurde betont, daß man in einer Zeit, in der über ein Reichs-Petroleummonopol Verhandlungen schweben, nicht ohne weiteres ein aussichtsreiches Vorkommen von Erdöl aus der Hand geben dürfe. Die Entscheidung über den Antrag wurde ausgesetzt. 150.000 Mk. wurden für die Förderung der Baumwollkultur bewilligt, nachdem das Bedauern geäußert war, daß kein höherer Betrag eingebracht sei. Beim Voranschlag Samoa erläuterte der Staatssekretär die Bodenfrage; weiter sprach man über die Rinderfrage. Ein Zentrumsmitglied befürwortete den Ausbau des Hafens von Apia, der im Hinblick auf die Fertigstellung des Panamakanals an Bedeutung gewinnt. Der Staatssekretär äußerte finanzielle Bedenken, auch liege Samoa zu weit nördlich, um den Verkehr zwischen dem Panamakanal und Australien anzunehmen. Der Voranschlag für Samoa wurde angenommen, ferner eine Entscheidung, wonach in den Kolonien allgemein die Schulen der Missionen unterstützt werden sollen. Der Staatssekretär erklärte, daß bisher die Missionen durch Zollerlässe unterstützt worden wären, daß ihm aber der Gedanke der Resolution unympathisch sei.

Der Ausschuss zur Regelung des Hausierhandels in der Wandlerlager nahm das Verbot des Hausierhandels mit Pfandbriefen an.

Der Leuchtöl-Ausschuss leitete heute die Besprechung bei der Versorgungsfrage fort. Ein Fortschrittler trat der Behauptung entgegen, daß unsere Versorgung nur von Amerika aus stattfinden könne. Auch in Russland, Rumänien und Mesopotamien sind reiche Vorräte vorhanden. Ein Zentrumsredner will die Versorgungsfrage nicht so leicht abtun lassen; ohne auf die Anziehung der Standard Oil-Company werde der Bedarf zunächst nicht gedeckt werden können. Die Regierung sei nicht orientiert. Ein Regierungsvertreter bemerkte, die Regierung habe mit einem Verbrauchsanschlag gerechnet, und der sei auch eingetreten; es liege kein Anlaß vor, die Produktionsmöglichkeiten Österreichs zu pessimistisch zu beurteilen.

Der Wahlprüfungsausschuss setzte die Entscheidung über die Wahl des Abg. Dorsch (Kons.) wiederum aus. Die Wahl des Abg. Rother (Kons., v. Breslau) wurde für gültig erklärt.

Der Spionage-Ausschuss beschäftigte sich heute weiter mit den Bestimmungen, betreffend die Strafbarkeit von vorbereitenden Handlungen bei Spionagefällen. Es lagen mehrere Anträge vor. Eine Einigung wurde noch nicht erzielt.

Kirche und Schule.

Cardinal Kopp erkrankt. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Ratisbon: Cardinal Dr. v. Kopp ist in Tropenpfeilschlag erkrankt. Am Donnerstag stellte der ihn behandelnde Arzt den Beginn einer Lungenerkrankung fest. Nach dem am Freitag abend 9 Uhr ausgegebenen Krankheitsbericht ist das subjektive und objektive Befinden bedeutend besser. Das Fieber hat nachgelassen und der Auswurf ist fast völlig geschwunden.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Hessen.

Der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband schreibt uns:

Die andauernde Kälte im Januar hat die Lage des Arbeitsmarktes noch weiter verschlechtert. Auf der Arbeitsvermittlungshilfe Frankfurt a. M. ist in der Metallindustrie die Beschäftigungsmöglichkeit in allen Branchen noch weiter zurückgegangen. In Mainz hat sich die Metallindustrie in allen Zweigen etwas günstiger gestellt, als im Vormonat, doch beträgt die Zahl der angemeldeten offenen Stellen immer noch die Hälfte der entsprechenden Zahl im Januar v. J. In Worms hat sich die Metallindustrie ebenfalls etwas gegen den Vormonat gehoben. In Weimar waren die Werke voll beschäftigt, ohne aber Neu-Einstellungen vorzunehmen.

In der Lederwaren- und Reiseartikel-Fabrikation (Vorarbeiten-Industrie) war nach dem Bericht der Handelskammer Frankfurt a. M. die Beschäftigung im Berichtsmonat nicht befriedigend. Es trat eine Verschlechterung ein, die durch die allgemeine ungünstige Konjunktur am deutschen Markt hervorgerufen war.

In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe war nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungshilfe Frankfurt a. M. für Möbelschreiner wohl etwas mehr Arbeitsgelegenheit als für Bau-schreiner vorhanden, doch wurde in den meisten Möbelfabriken immer noch mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet. Nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungshilfe Frankfurt a. M. des Deutschen Holzarbeiterverbandes ist die Arbeitslosigkeit in diesem Gebiet. Für 722 Tage wurden 1103,54 Werk-Arbeitsstunden entfallen. Für 558 Tage Arbeitslosigkeit konnte keine Unterstützung gezahlt werden, so daß eine Mitgliederversammlung beschloß, den Betroffenen eine freiwillige Spende von 1000 Mark zu gewähren. Bei den Holzbildhauern in Mainz war der Beschäftigungsstand im Januar gut.

Der Geschäftsgang in der Zigarren- und Zigaretten-Industrie war nach dem Bericht des Deutschen Tabakarbeiterverbandes (Zentralstelle Frankfurt a. M.) im Berichtsmonat schlecht. In vielen Fabriken wurde das Arbeitspensum eingeschränkt.

In der Bekleidungs- und Reinigungs-Industrie ist allgemein die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter zurückgegangen, so in Frankfurt a. M., Mainz und Worms. In den Schuhfabriken in Offenbach a. M. war nach dem Bericht der dortigen Handelskammer die Beschäftigung im Berichtsmonat gut, da man mit der Fertigstellung der zu Frühjahr lieferbaren Waren beschäftigt ist.

Das Baugewerbe lag natürlich infolge des anhaltenden Frostes so gut wie still. Auch Innenarbeiten konnten infolge der Kälte fast nirgends ausgeführt werden. Aus Gießen berichtet der Oberbürgermeister über das 4. Quartal 1913:

Am Anfang des letzten Vierteljahres waren mehrere kleine Baugeschäfte noch so weit mit Aufträgen versehen, daß sie einen Teil ihrer Arbeiter einige Zeit beschäftigen konnten. Inzwischen wurde jedoch nahezu aufgearbeitet, so daß nur noch wenige Arbeiter tätig sind. Für Zimmerleute, Spengler und Dachdecker war wenig Beschäftigung vorhanden, so daß der Betrieb dieser Geschäfte fast ganz still liegt, ebenso ist es bei den Gläsern. Die

Schreiner sind teilweise noch mit Arbeit versehen, die hauptsächlich in Aufbesserung von Mobiliar besteht. Für Tischler und Antreiber ist bei den derzeitigen Witterungsverhältnissen fast keine Beschäftigung vorhanden. Es sind nur einige private Neubauten in Ausführung begriffen. Da keine Neubauschiffe vorliegen, werden die Aufträge für die Baubetriebe in der nächsten Zeit recht ungenügend, jedoch sind vom Militärbaumeister und der Bahnverwaltung mehrere Neubauten in Aussicht genommen. Die Bauwerke der im abgelaufenen Vierteljahr genehmigten Neubauten betragen 250.000 Mk. Der Bericht des Bürgermeisters in Gießen lautet: „Im 4. Quartal des Jahres 1913 wurde in einem Falle die Erlaubnis zur Errichtung eines Wohnhauses und in zwei Fällen die Erlaubnis zum Umbau von Gebäuden erteilt. Die Bauwerke betragen zusammen 120.000 Mk. Streits oder Ausbesserungen haben im Baugewerbe in diesem Zeitraum hier nicht stattgefunden.“ In Gießen wurden im Berichtsmonat ein Neubau und 13 Um- und Erweiterungsbauten mit einer Gesamtbausumme von 15.840 Mk. neu genehmigt. Der Magistrat Oberlahnstein berichtet: „Die Bauwirtschaft im 4. Quartal 1913 noch mehr zurückgegangen, wie im vorhergehenden Quartal. 2 Wohnhausbauten sind in der Fertigstellung begriffen, weitere Arbeiten aber noch nicht in Angriff genommen worden. Die Handwerker klagen alle sehr über den Geschäftszustand. Im Jahre 1913 sind im ganzen 72 Baupläne auf dem Bauplatz eingegangen, davon sind 5 nicht genehmigt und einer wieder zurückgezogen worden. Von den verbleibenden 66 Projekten war die Mehrzahl mit Veränderungen an bestehenden Gebäuden. 6 Projekte sind noch nicht in Angriff genommen. An neuen Wohnhäusern sind innerhalb der Stadt 5 und außerhalb 2 entstanden. Die Stadt selbst hat in einigen Straßen mit der Kanalisation begonnen. Es waren aber hierbei nur einfache Tagelöhner auf einige Wochen beschäftigt. Die Arbeiten bei dem Brückenbau in Riedheim mußten des Frostes wegen im Januar bedeutend eingeschränkt werden, von etwa 100 Arbeitern mußten weit über die Hälfte feiert.“

Im graphischen Gewerbe war ebenfalls von einer Besserung im Berichtsmonat nicht viel zu hören. Nach dem Bericht des Deutschen Buchdruckerverbandes in Frankfurt a. M. verblieben am Monatsanfang noch 62 Arbeitslose (gegen 44 im Januar 1913) und zwar 30 Setzer, 13 Drucker, 1 Schreiner, 1 Korrektor, 1 Schriftführer und 1 Helfer; in den Verlagen wurde mehrfach mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet.

Der Arbeitsmarkt im Gastwirtsgebetriebe war nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungshilfe Frankfurt a. M. etwas besser als im gleichen Monat des Vorjahres; der Zugang war sehr stark. In Gießen war die Vermittlungsanstalt zufriedenstellend. Der Landwirtschaftliche Arbeitsmarkt lag fast ganz darnieder. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt liegt überall die Zahl der fehlenden Dienstmädchen, sowie Bäcker- und Engländerinnen, doch war ersichtlicherweise auch ein Mangel der offenen Stellen zu verzeichnen.

Die Leistungen der Zeppelin-Luftschiffe im Jahre 1913.

Gießen, 20. Febr.

Der Großherzogliche Verein für Luftfahrt veranstaltete am Donnerstag abend in der großen Aula der Universität einen Vortrag des bekannten Luftschiffbauers Graf v. Zeppelin über die Leistungen der Zeppelin-Luftschiffe im Jahre 1913. Die große Leistungsfähigkeit der Zeppelin-Luftschiffe geht aus den vielen Hunderten von Fahrten hervor, die während der letzten Jahre zur Durchführung gelangten. Die Ansichten über den Wert der Luftschiffe haben, wie bekannt, im Laufe der Zeit viele Schwankungen erlebt. Das Vertrauen des Luftschiffbauers in Friedrichshafen geht vor allem dahin, sichere, durchgehende Motoren zu bauen. Noch vor wenigen Jahren kam es vor, daß während der Fahrt von den drei Motoren einer nach dem anderen ausfiel, so daß man froh war, mit einem Motor wieder zurückkehren zu können. Heute kann man sich völlig auf die Motoren verlassen und ihnen eine 16stündige und noch längere Arbeitszeit zumuten. Bei den über Mitteleuropa verfliegenden Windgeschwindigkeiten mit einer Windgeschwindigkeit des Schiffs von 20 Sekundenmetern oder 70 Stundenkilometern vorhanden sein, um gegen den in Höhe von (150-300 Mtr.) herrschenden Wind ankämpfen zu können. Die neuesten Schiffe übersteigen mit 22 Mtr. Eigenwindgeschwindigkeit noch dieses Windgeschwindigkeit. Graf v. Zeppelin hofft, daß ein neuer Motor, der in Frage von dem Luftschiffbau in Betracht genommen wird, die Entwicklung noch größerer Windgeschwindigkeit ermöglicht. Es sind vor allem drei Faktoren, die die Fahrt der Luftschiffe sehr beeinträchtigen, nämlich die nachteilige Sonnenbestrahlung, Regen- und Schneefall und vertikale Luftbewegungen. Der erste Faktor macht sich im allgemeinen nur wenig bemerkbar, da die Erwärmung des Ballongases durch die Sonnenstrahlung eine viel geringere ist als beim Freiballon, der in völlig ruhiger Luft schwimmt. Der an der Stelle eines Motorleistungsbedarfes vorüberziehende Luftzug verbindet eine ähnlich starke Erhitzung wie beim Freiballon, so Temperaturdifferenzen gegen die umgehende Luft bis zu 50 Grad vorfinden können. Im allgemeinen empfindet das Luftschiff nur wenig den Übergang zur Nacht einem weiteren Faktor. Von größerer Bedeutung ist die Regenbelastung, die bei Regengüssen 1000 Mtr. und mehr betragen kann. Doch wird auch die hierdurch hervorgerufene Einwirkung des Schiffs unter normalen Verhältnissen durch dynamische Steuerkraft ausgeglichen werden können.

Am gefährlichsten sind vertikale, böenartige Luftbewegungen, wie sie im Sommer besonders in Begleitung von Gewittern eintreten pflegen. Zunächst ist schon eine ganze Reihe von Luftschiffkataklysmen hierauf zurückzuführen. Es sind dies die dem Meteorologen wohl bekannten Wirbel mit horizontaler Achse. Auf ihrer Vorderseite herrschen relativ warme aufsteigende Luftströme, auf der Rückseite herabziehende kalte Luftmassen, die eine Geschwindigkeit von acht und mehr Sekundenmetern erreichen können. Über ein Luftschiff in ihren Bereich, dann wird es zunächst in die Höhe gerissen, um dann im Rücken des Böenkeimes mit großer Geschwindigkeit zur Erde durchzufallen. Hiergegen wird man mit dynamischer Kraft meist nicht ankämpfen können, wie die Kataklysmen im Teutoburger Walde und in der Nordsee gezeigt haben. Es ist daher Pflicht des Führers, stets scharfes Augenmerk auf diese schon an der Form der aufsteigenden Wolke zu erkennenden Böen zu richten. Da jede absteigende Luftbewegung in der Nähe des Erdbodens erfolgen muß, rat Graf v. Zeppelin zu möglichst tiefem Fliegen. Er glaubt, diesen Böen bei rechtzeitiger Erkennung aus dem Wege fahren zu können. Doch wohl nur bei kleineren Böen, meist handelt es sich um Böenfronten, die sich von Nordwesten bis zum Rande der Alpen erstrecken. Bei ruhigem, heiterem Wetter im Frühling kann man oft heftige Erleichterungen des Schiffs bei der Fahrt beobachten. Diese Form der Vertikalböen, die durch die starke Erwärmung des Erdbodens entsteht, ist für die Luftfahrer zwar unangenehm, aber durchaus ungefährlich.

Nach in aller Erinnerung ist die entsetzliche Brandkatastrophe des Militär-Luftschiffes über Johannisthal, die in weiten Kreisen große Beunruhigung hervorrief. Graf v. Zeppelin führt diese Katastrophe auf einen Konstruktionsfehler zurück. Man hatte den Wänschen der Militärbehörde entsprechend, den Luftzug direkt an die Gaszellen angehängt. Er mußte sich daher bald mit Gas anfüllen, das durch die Saugwirkung eines zum Schutze der Mannschaften angebrachten Windschirmes in die Gondeln gesaugt wurde. Bei der großen Explosionsfähigkeit des Wasserstoffes mußte eine Entzündung an den Motoren eintreten. Graf v. Zeppelin glaubt verhindern

zu können, daß diese Katastrophen jetzt nicht mehr möglich sind, da dafür Sorge getragen ist, daß der bei der Fahrt entweichende Luftzug den tiefer angebrachten Luftzug von Wasserstoff frei halten kann.

Sehr interessant waren die Ausführungen des Redners über den militärischen Wert der Luftschiffe. Eine nicht zu unterschätzende Gefahr bilden die modernen Ballon-Abwehrschiffe, gegen deren Feuer auch das in 2000 Meter Höhe fliehende Schiff noch nicht sicher im Manoever dabei in erster Linie an eine Verwendung der Schiffe während der Nacht zu denken haben. Am Tage wird ein Luftschiff nicht über die feindlichen Linien hinweg fliegen. Eine geringere Gefahr stellen die Flugzeuge dar. Graf v. Zeppelin glaubt, daß es einem Flugzeug kaum gelingen dürfte, ein Luftschiff zu überholen und von oben anzugreifen, da die Klappapparate eine geringere Strömungsgeschwindigkeit besitzen. — Der Wert der Luftschiffe als Vermittlungsmittel liegt vor allem in ihrer großen Reichweite und Geschwindigkeit. Es ist zu hoffen, daß mit der Zeit ein ständiger Luftverkehr Hamburg-London-Paris zustande kommt, der auch für Postbeförderungen von Vorteil wäre.

Der Redner erzielte mit seinen sachlichen Darlegungen und zahlreichen, vorzüglichen Lichtbildern reichen Beifall. Dem Redenten war es eine besondere Genugung, daß auch in den Kreisen der Luftschiffbauern eine wissenschaftlich ruhige Beurteilung der Leistungsfähigkeit der Luftschiffe Platz gegriffen hat, als sie noch vor einigen Jahren vorhanden war. Die vielen Unfälle haben zu höchsten Bedenken geführt, besonders gegenüber den meteorologischen Bedingungen im Sommer, denen man früher nicht die genügende Aufmerksamkeit schenkte, worauf Redner schon wiederholt hingewiesen hat. Jeder Luftschifffahrer muß sich gründliche meteorologische Kenntnisse aneignen.

Vermischtes.

Der Schmugglerkönig von Chiasso. Interessante Erinnerungen an die Tage, da er an der italienischen Grenze als Staatsanwalt wirkte und im besonderen viel mit dem Schmuggelwesen zu tun hatte, veröffentlicht Vito Ferrario im „Piccolo“. Da war ein Schmuggler, der in der Bevölkerung geradezu Heldenruhm genoss, ein wahrer Napoleon des Schmuggels, den die Bauern den Schmugglerkönig nannten. Er kam aus Chiasso und war unerschrocken in dem Ausführen neuer Pläne; das eine Mal füllte er die Reifen seines Fahrrades mit Tabak, den er mit Tabak, die Strümpfe mit Zucker, das andere Mal erschied er mit einem dicken Notenbündel, der wohl war und Kaffee enthielt; in dem zusammengepackten Regenschirm transportierte er Scharlach, in Körben nachgemachte Weintrauben, deren Beeren Spiritus enthielten. Ein andermal erschied er mit Pappen, die innen mit Schokolade oder Honig gefüllt waren, kurz, er wurde nie müde, rafflos neue Tricks zu erfinden, um die Zollner zu täuschen. So kam er auch eines Tages wieder in Konflikt mit den Zollbeamten; der Mann an der Schranke fragte: „Nichts zu verzeihen?“ Und im gleichen Augenblick sah man den Schmugglerkönig plötzlich hinstürzen, er wand sich in den heftigsten Krämpfen. Scham und Geier standen ihm auf den Lippen, kurz, es war kein Zweifel, daß der Mann einen schweren epileptischen Krampfanfall erlitt. Ein Komplexion schleppte ihn weiter, aber auf unglücklichem Boden machte der Schmuggler den Fehler, zu schnell wieder zu sich zu kommen, die Zollner wurden mitgerissen, unterluden den Kranken genauer, und nun zeigte sich, daß er seine ganzen Kleidungsstücke zentimeterweise mit Tabak gefüllt hatte.

Märkte.

FC. Wiesbaden. Vieh- und Marktbericht vom 20. Febr.			
Tabelle: Rinder 11, Bullen 7, Kühe und Kälber 48, Schweine 11, Schafe 35, Schmalz 126, Preis für 100 Wd., Lebend- Schlachtgewicht			
Ochsen.			
Vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes im Alter von 4-7 Jahren	50-54	89-93	
Junge, fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene	49-53	87-91	
Mäßig genährte junge und gut genährte ältere	43-48	80-85	
Kühe.			
Vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	45-48	76-81	
Vollfleischige, jüngere	42-44	71-73	
Kälber.			
Vollfleischige ausgewaschene Kälber höchsten Schlachtwertes	48-52	84-93	
Vollfleischige ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	39-43	70-76	
Ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut ernährte jüngere Kühe	42-46	73-82	
Mäßig genährte Kühe und Kälber	34-37	64-69	
Gering genährte Kühe und Kälber	29-33	58-62	
Schafe.			
Feinste Wollschafe	63-65	103-108	
Mittlere Woll- und beste Saugschafe	56-60	91-101	
Geringere Woll- und gute Saugschafe	52-55	87-92	
Geringe Saugschafe	47-51	80-86	
Schweine.			
Vollfleischige Schweine von 80-100 kg Lebendgewicht	51-53	65-67	
Vollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht	50-51 1/2	64 1/2-66	
Vollfleischige Schweine von 100-120 kg Lebendgewicht	52-53 1/2	65-67	
Vollfleischige Schweine von 120-150 kg Lebendgewicht	51-52	64-65	
Lebenschweine über 150 kg Lebendgewicht	49-50	61-63	



Preis: 1/2 Flasche 85 Pf., 1/4 Flasche (Monatlich ausreichend) 42 Pf.

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahnpflege aus.



Liebig's
Fleisch-Extrakt

Das Hüchenshilfsmittel

Limburger Käse

das Feinste an 20 Qla. ver-
senkt die Molkerei der
Deutschen Kolonialschule
Wienbauern a. d. Berra.
In. Speise- und Salat-
Kartoffeln
empfehlen zu billigen Preisen
Heinrich Trechler
Steinfr. 48. (1909) Tel. 581.

Brennholz

der Jentner 200 L. 1.15 frei
Gand empfiehlt 1885

J. Happel.

Zöpfe

Daarmerlas. Vordereiter
100. alle fünf. Daarmerlas
werden schön und dauerhaft
angefertigt in dem
Spez. Damen-Frisier-
und Haar-Geschäft
Germann Plant 23.
Kaviansgasse 2. (1843)

Tapeten!

Naturall-Tapeten u. 18 Qla. an.
Gold-Tapeten von 20 Qla. an
in d. schönst. u. neuert. Art.
Man verl. folgend. Musterh. 78
Habr. Ziegler, Lüneburg. (1909)

Fruchtzucker

wie Honig auf Brot zu essen.
empfiehlt 1884

Konditorei Hettler.

Schmidt & Wiedemann
Frankfurt a. M.
Liefern prima 100%

Gummischläuche

ZEIT IST GELD

CIS

Gesetzlich
geschützt

Gesetzlich
geschützt

Die
Rasenbleiche
im Hause



Chlorfrei
Unschädlich
Geruchlos

Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft absolut bestes
"selbsttätiges" Waschmittel
"CIS" liefert eine blütenweisse Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht

Chemische Industrie-Vollmer & Faust-Germersheim a. Rh.

Generalvertretung und Fabrikniederlage: **Arnold Isenberg in Allendorf a. d. Lumda.**

Günstige Gelegenheit für Brautleute Komplette Wohnungs- Einrichtungen für Mk. 900.-

bestehend aus Eichen-Schlafzimmer, enthal-
tend: 2 Betten, 2 Nachtschränke in Marmor,
2 Stühle, 1 Handtuch-Gestell, eine Wasch-
kommode mit hohem Marmor und Spiegel-
aufsatz, 1 Spiegel-Schrank, 130 cm breit
Wohnzimmer, Eiche: 1 Büffet, 1 Kredenz,
1 Umbau, 1 Divan, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle
Küche in modernem Anstrich: 1 Büffet mit
Verglasung, 1 Anrichte-Schrank, 1 Tisch,
2 Stühle

Mit Herrenzimmer in Eiche, enthält:
1 Diplomaten-Schreibtisch,
1 Schreibstisch, 1 Chaise-
longue mit Decke. Mk. **1175.-**

Mit Mahagoni-Salon:
1 Umbau, 1 Stuhl, 1 Sofa,
1 Tisch, rund, 1 Sofa,
2 Sessel. Mk. **1950.-**

sowie in höheren Preislagen stets vorrätig
Gardinen - Teppiche - Dekorationen
äußerst billig

Stanko Lieferung - Langjähr. Garantie

Carl Stüdrath

Asterweg 47 Steinstraße 56, 58, 60
Haltestelle Elektrische grüne Linie Asterweg
200

Konfirmanden - Anzüge

empfehlen in bester
Ausführung und be-
kannt guten Qualitäten
zu ausserordentlich
billigen Preisen von

Mk. **23.50**

an bis zu den feinsten

Gebrüder Stamm

Marktplatz Telefon 384 Schulstrasse
2550a

Auf Kredit

wirklich gute und schwere Möbel aus
trockenem Holz zu besonders billigen
Preisen zu liefern, darin liegt die Stärke
meiner Firma.

Komplette Küchen	60, 125, 180 M.
Komplette Schlafzimmer	225, 255, 350 „
Komplette Wohnzimmer	180, 225, 275 „
Eichene Speisezimmer	430, 525, 650 „
Vornehme Herrenzimmer	375 „
Kleiderschränke	18, 21, 35 „
Bettstellen	15, 26, 38 „
Waschkommode	21, 28, 40 „
Nachtschränke	6.50, 9, 15 „

zur bei
J. Jttmann

Giessen, Bahnhofstr. 29
Größtes oberbess. Möbelversandhaus

2590a) Kleine Anzahlung
Zahlungen nach Vereinbarung

Eine kompl. Einrichtung 2 Zimmer
u. Küche M. 380.-, Anzahlung M. 50.-

PIANOS KAPS

Weltbekanntes Fabrikat ersten
Ranges - Solide Preise -

In Giessen bei August Förster, Bahnhofstrasse 65.

Gewerbebank zu Gießen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die verehrlichen Mitglieder unserer Bank werden zu der
am Donnerstag, den 26. Februar 1914, 8 1/2 Uhr abends,
im Hotel „Großherzog von Hessen“

stattfindenden

55. ordentlichen Generalversammlung

ergebnis eingeladen.

Gießen, den 13. Februar 1914.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:

L. Petri II.

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate - von Ärzten selbst
gebraucht und verordnet bei
chronischer Darmschwäche, bei
Magen- u. Darmkatarrh, z. Be-
kämpfung der Darmflora und
ihrer schädlichen Folgen, u. z. B.
Blinddarm-Entzündung, Nieren-
Arterienleiden, Hautkrankh. etc.
45 St. - 2.00 Mk.
100 St. - 4.00 Mk.
Y.-Tabletten
Y.-Ferment
zur Selbstbereitung
v. Y.-Milch, innert
2 St. unt. Garantie d. Gelingens,
f. 3 Monate anreich. - 2.50 Mk.

In Giessen bei: Adler-Drogerie Otto Schaaf u. Central-Drogerie
Emil Kern, wo nicht erhältlich, auch direkt portofrei. Pro-
spekt und Proben kostenlos vom
Bakteriell. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München 33.

Drucksachen aller Art

liefert in jeder gewünschten
Ausstattung stilkonform, preiswert
die Brühl'sche Univ.-Druckerei

Wer krank ist

und Interesse hat für gute

Hausmittel

(Keine Arznei- oder Geheim-
mittel!) verlange kostenlos
schriftl. Aufklärung durch:
Krankenschwester Marie
Wiesbaden 5.75, Adelsheidstr. 13

Magenleiden, Stuhlver-
stopfung, Hämorrhoiden,
Blutarmut, Bluthochdruck,
Schwächezustände, Shro-
phulose, Nervenverhaltung,
Nervenleiden, Gicht,
Rheuma, Gallensteine,
Leber-, Nieren-, Blasen-
leiden, Zuckerkrankheit,
Nusschlag, Flechten,
Krampfadern, Fuß- und
Beinleiden etc.